

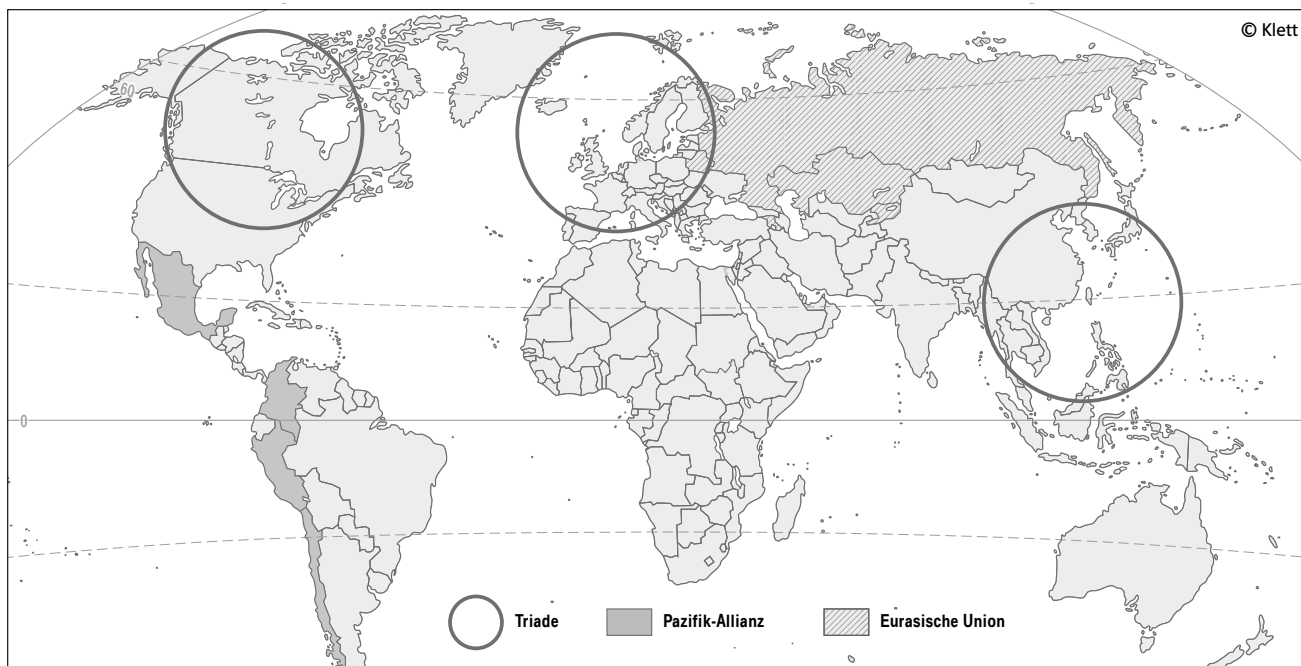
# Kompetenzen überprüfen

Lösungshinweise

Seite 163

## Räumliche Orientierung

1 Lokalisieren Sie in einer Weltkarte (abrufbar unter dem Online-Code im77fc) die Räume der Triade sowie die Pazifik-Allianz und die Eurasische Union.



© Klett

2

## Fachwissen

1 Charakterisieren Sie die Rolle der EU im Welthandel.

Asien ist der bedeutendste Handelspartner Europas. Das liegt vor allem an Staaten wie Südkorea, Japan und mittlerweile vor allem China. Dahinter folgen Nordamerika und Afrika. Mit diesen Großräumen sind die Exporte und Importe in etwa ausgeglichen. Einen bedeutenden Handelspartner stellen auch die übrigen europäischen Länder dar, allen voran Russland. Anders sehen die Verflechtungen beim Ex- und Import von Dienstleistungen aus. Hier dominieren Nordamerika und Asien. Ebenso auffällig stellen sich die Beziehungen bei den ADI dar: Besonders nennenswerte Investitionen tätigen die USA und Kanada in Europa, ansonsten wird dieser Bereich von innereuropäischen Beziehungen beherrscht. Insgesamt:

- Besonders intensiv sind die Handelsbeziehungen mit den europäischen Nachbarn. Neben der räumlichen Nähe spielen hierbei auch Traditionen eine Rolle.
- Die USA und Kanada stellen den insgesamt bedeutendsten Partnerraum dar. Schon immer waren die Beziehungen zu dieser im Ursprung europäisch besiedelten Region besonders intensiv; so bildete man zwischen 1945 und 1990 den politisch und wirtschaftlich freien Teil der Welt.
- Umfangreiche Verflechtungen existieren ebenfalls zu Asien; sie begannen mit dem japanischen Wirtschaftswunder der 1970er-Jahre sowie dem Aufstieg Chinas.

2 Erläutern Sie Stärken und Schwächen des „Standorts Deutschland“.

- Stärken zeigt Deutschland in einigen besonders wichtigen Feldern, wo es deutlich über dem Durchschnitt der unmittelbaren Konkurrenz liegt. Das sind z. B. die Innovationskraft der Forschung und Entwicklung, die seit langem gewachsene Geschäfts- und Firmenkultur, die Größe des potenziellen Binnenmarktes, die qualifizierten Arbeitskräfte oder die umfangreiche Infrastruktur (beispielsweise im Verkehrs- und Energiebereich).

Allerdings machen die Materialien in Kap. 6.1 auch einige Einschränkungen:

- Im digitalen Bereich mangelt es an Weltkonzernen; diese entstehen bzw. befinden sich in den USA (Google, Facebook etc.) und in China (Alibaba).
- Es gibt zu viele Projekte (Berliner Flughafen, Elbphilharmonie), die das Image des Ingenieur-Standorts Deutschland schädigen.
- Die Reformbereitschaft der Politik einerseits und die Situation des Arbeitsmarktes (hohe Arbeitskosten, geringe Flexibilität im Arbeitsrecht) werden als hemmend empfunden.

3 Stellen Sie Zusammenhänge zwischen Regionalisierung und Globalisierung dar.

Regionalisierung und Globalisierung werden oft als Gegenpole gesehen. Regionale Wirtschaftsbindnisse bergen nämlich die Gefahr des Protektionismus in sich, indem ihre Binnenmärkte mithilfe tarifärer (z. B. Zölle) und nicht-tarifärer (z. B. Subventionen, Einfuhrbeschränkungen) Handelshemmnisse gegenüber Exporten aus Drittstaaten geschützt werden. Andererseits aber können Wirtschaftsbindnisse aufgrund von Binnen-Verbesserungen die internationale Wettbewerbsfähigkeit ihrer Mitglieder stärken, sodass eine bessere Teilhabe am Welthandel und damit auch am Globalisierungsprozess entsteht.

4 Erklären Sie, warum man bei der Eurasischen Union von einer Konkurrenz zur EU sprechen kann.

Das Beispiel der Kaukasusrepublik Armenien kann hier als Exempel herangezogen werden. Russland übte Druck aus, um Armenien zum Beitritt zur Eurasischen Union zu bewegen. Als Mittel dazu diente die weitgehende Energieabhängigkeit des Landes vom russischen Nachbarn. Mit einer drastischen Preiserhöhung bei Erdgas zwang man Armenien, von einer EU-Assoziierung Abstand zu nehmen und der neuen Union beizutreten – danach wurde der Preis wieder gesenkt. Der Eindruck ist da, dass die Eurasische Union ein Instrument Russlands zur Wiedergewinnung alter Stärke ist, sowohl im eurasischen Raum als auch gegenüber dem mittleren und westlichen Europa, also der EU.

## Methoden

1 Werten Sie die Karte 2 aus. Gehen Sie dabei nach folgenden Schritten vor:

a) Ordnen Sie das Kartenthema in einen übergeordneten inhaltlichen Zusammenhang ein.

In dieser Karte geht es um den Welthandel, also um einen der herausragenden Aspekte des Globalisierungsprozesses. Der Karteninhalt ist allerdings beschränkt auf die Warenstruktur der Exporte der einzelnen Großregionen der Erde.

b) Charakterisieren Sie die hier dargestellte Güterstruktur des Welthandels.

Auch die Warenstruktur der Exporte spiegelt die globalen Unterschiede in der Bedeutung der einzelnen Großregionen wider. Bei der Triade, die dem Umfang nach die weltweiten Exporte beherrscht (in der Reihenfolge Europa, Asien/Pazifik, Nordamerika), dominieren eindeutig die Industriegüter. Dagegen sind es bei den Regionen, deren Volumen am Welthandel klein ist, bezeichnenderweise Bergbauprodukte (Ex-UdSSR, Afrika, Naher Osten) oder auch Agrarprodukte (Lateinamerika), die stark exportiert werden.

c) Analysieren Sie Folgen der Handelsgüterstruktur für die Regionen „RUS/GUS“ und „Nahost“.

In den beiden ausgewählten Regionen beherrschen Rohstoffe und Energieträger den Export. Als Beispiele für diese einseitige Exportstruktur und ihre Folgen kann man Russland oder Saudi-Arabien nennen mit ihren Erdöl- und Erdgasausfuhren. Die Problematik liegt auf der Hand:

– Man ist bei den Erlösen extrem von Weltmarkt-Preisschwankungen abhängig. Ein erheblicher Preiserückgang

(wie 2015/16) führt zu niedrigeren Einnahmen, kann kaum durch andere Güterexporte ausgeglichen werden und gefährdet z. B. die Investitionsmöglichkeiten.

– Gleichzeitig muss man teure Fertigprodukte importieren (Industrieanlagen, Infrastruktureinrichtungen, hochwertige Konsumgüter), was bei zurückgehenden Exporterlösen schwieriger wird oder sogar zur Verschuldung führt.

## Kommunikation

1 Quellentext 3 „Russland kritisiert die EU als Handlanger der USA“:

a) Fassen Sie den Textinhalt in drei bis vier Thesen zusammen.

1. Russland will wegen der Verlängerung der Sanktionen gegen das Land seine eigenen Strafmaßnahmen gegen die EU aufrechterhalten.

2. Russland betrachtet diese Strafmaßnahmen weder als gut für die russische Wirtschaft noch für die EU-Bürger.

3. Die EU ist bei der Sanktionspolitik zum Handlanger der USA geworden, ohne eigenverantwortliches Handeln.

4. Die USA betrachten die Sanktionen, zu deren Teilhabe sie die EU zwingen, als Mittel, die Welt zu beherrschen.

b) Diskutieren Sie vor dem Hintergrund der in Kapitel 6.3 erworbenen Kenntnisse Ihre Thesen.

Die Sichtweise Russlands ist aus mehreren Gründen fragwürdig:

– Der politische Ursprung der Sanktionen liegt in der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim sowie darauf folgend in der konkreten Unterstützung der ostukrainischen Separatisten.

– Die EU hat die Maßnahmen in Abstimmung mit den USA beschlossen, aber kaum auf deren Druck. Gerade die mitteleuropäischen EU-Mitglieder (z. B. Polen, Slowakei, baltische Länder) sehen das Vorgehen Russlands äußerst kritisch und fühlen sich bedroht. Sie forcierten die Sanktionen aus europäischer Perspektive.

– Tatsächlich treffen die Sanktionen Russland und seine Bürger wesentlich stärker als die Menschen in der EU.

Allerdings: Sanktionen sind für eine globale Wirtschaft nie „gesund“; sie können sich hochschaukeln und mittelfristig die ökonomische Zusammenarbeit zwischen den Staaten beschädigen.

c) Verfassen Sie, z. B. für Ihre Schülerzeitung, einen Zeitungsartikel oder Leserbrief zum Thema des Quellentextes.

Hier entsteht eine individuelle Leistung, die maßgeblich von der eigenen Meinungsbildung geprägt ist. Sowohl ein Artikel als auch ein Leserbrief sollten die Ergebnisse aus den Teilen a) und b) berücksichtigen. Während der Zeitungsartikel jedoch eher sachlich argumentieren müsste, darf bzw. muss im Leserbrief die eigene Meinung größeres Gewicht haben. Das sollte sich auch in der Sprachgestaltung widerspiegeln.

## Beurteilen und bewerten

### 1 Beurteilen Sie die Chancen und Risiken des TTIP.

Diese Beurteilung stützt sich auf die Sachkenntnis, die in Kap. 6.3 erworben wurde. Zwei zentrale Aspekte sollte sie, unabhängig vom Ausgang des Urteils, enthalten:

- Aus wirtschaftlicher Sicht scheinen manche Beteiligte Hoffnungen in das Abkommen zu setzen, wie die Unternehmens-Befragungen zeigen. Allerdings wird in den erwarteten BIP-Effekten deutlich, dass die USA die eigentlichen Gewinner sind. Für EU-Staaten wie Frankreich oder Nicht-Verhandlungsstaaten wie Japan oder Mexiko sind die Effekte bescheiden oder kehren sich sogar ins Negative um. Also kann man auch über den wirtschaftlichen Erfolg dieses Abkommens streiten, vor allem wenn man seine Wirkungen global betrachtet. Dies wird bestärkt durch neuere Einschätzungen aus den USA, die nur wenige positive Wachstumsimpulse erwarten.
- Bei den Normen und Standards, muss man skeptisch sein. Es ist zu befürchten, dass die in der Regel strikteren Anforderungen der EU, die ja den Bürgern zugutekommen und sie schützen, aufgeweicht bzw. stark nach unten korrigiert werden. So fände zwar eine weitere Marktöffnung statt, aber in erster Linie für die USA und ihre Unternehmen – und kaum im Sinne der Menschen in den EU-Mitgliedstaaten.

Die Gewichtung dieser beiden Aspekte zum Positiven oder Negativen hin hängt von der Position ab, die Sie selbst einnehmen.

### 2 Überprüfen Sie die Aussagekraft des Diagramms „Asien/Pazifik“ in Karte 2.

Das Diagramm zeigt die Region Asien/Pazifik mit dem zweitgrößten Exportumfang hinter Europa, eindeutig dominiert von industriellen Gütern. Eine kritische Betrachtung dieses Kreisdiagramms offenbart aber einen deutlichen Mangel. Es erscheint fragwürdig, die Vielzahl von Staaten in diesem Gesamttraum mit größten wirtschaftlichen Disparitäten in einem Diagramm zu vereinen. Denn die Exporte, um die es hier geht, werden gerade bei den „gewerblichen Gütern“ weitgehend von wenigen Staaten getragen: China, Japan, Südkorea, eventuell noch Taiwan oder Singapur. Zahlreiche andere Staaten dieser Großregion sind dagegen nur wenig in den Welthandel integriert. Insofern wäre möglicherweise eine Trennung in „Ostasien“, „Süd- und Südostasien“ sowie „Pazifik“ sinnvoller.